

Inhalt

Dank — IX

I Frühneuzeitliche Frauensatiren. Zur Einleitung — 1

- 1 Ausgangsphänomen ‚Deviante Frauen‘ — 6
- 2 Proteus Frauensatire: Funktionsdefinition — 12
- 3 Zum Forschungsstand — 22
 - 3.1 Studien zu Frauensatiren der Frühen Neuzeit — 23
 - 3.2 Zur europäischen *Querelle des Sexes* im Alten Reich — 26
- 4 Erkenntnisinteresse, Methode, Aufbau — 30

II Tradierte Misogynie zwischen Spiel und Ernst — 34

- 1 Urbilder des Bösen: Pandora und Eva — 37
 - 1.1 Der Ursprung allen Übels: Pandora — 40
 - 1.2 Verführte Verführerin: Eva — 44
- 2 Exegetische Spiele: *Ob das Weib ein Mensch sey?* – Misogyne Argumentationsstrukturen und philogyne Gegenschriften — 48
 - 2.1 Traditionslinien des europäischen Geschlechterstreits in Johann Peter Lotichius' deutscher Vorrede zur *Gynaicologia* (1645) — 50
 - 2.2 *(Gestürztter) Ehren-Preiß deß Hochlöblichen Frauen-Zimmers* – Argumentationsstrukturen deutscher *Querelle*-Schriften — 56
- 3 Kippmomente: Zum Verhältnis von Misogynie, Satire, Komik und Ernst — 68
- 4 Satirische Gründungstexte: Antike Frauensatiren und ihre Rezeption im 17. Jahrhundert — 72
 - 4.1 Semonides, *Weberiambos* — 73
 - 4.2 Juvenal, *Satura VI* — 93

III Topik negativer Genderaspekte im Spiegel der frühneuzeitlichen Satire — 106

- 1 Herrschaft – „Weiber Regiment nimbt selten ein gut End“ oder: Frauen, die Herren sein wollen — 108
 - 1.1 Weibliche Regiersucht. Wider die politische Gynäkokratie — 114
 - 1.2 Frauen in Hosen und ihr satirisches Potenzial — 121
 - 1.3 Weiberregiment im Haus — 130
 - 1.3.1 Die ‚Weibermandate‘ — 132
 - 1.3.2 *Malus Mulier*-Texte — 145

- 1.4 Herrschaft mit ‚weiblichen‘ Mitteln. Subtile Manipulation und deren Abwehr — **154**
- 2 Sexualität – Das andere Geschlecht: Die Frau als Verführerin des Mannes — **162**
 - 2.1 Sexualität als Konfessionspolemik: Luthers protestantische Ehelehre und ihre satirische Aneignung im katholischen *Weibertrost* (1606) — **168**
 - 2.2 Evas Töchter: Verführte und Verführerinnen — **174**
 - 2.2.1 „Stinckende Lust“ – Sünde und Strafe — **176**
 - 2.2.2 Kitzel und Qual – Transgression — **194**
 - 2.2.3 Ludische Lust – Moralische Suspension — **198**
 - 2.3 Sexuelle Lockmittel: Mode, Schminke und Haartracht — **211**
 - 2.3.1 Kleidung — **216**
 - 2.3.2 Schminke und Cremes — **221**
 - 2.3.3 Kopfschmuck: Modephänomen Fontange — **229**
 - 2.4 Umkehr des Narrativs: Willige Sündenaufnahme — **243**
- 3 Hässliche Schönheit, schöne Hässlichkeit – Verblendung im Spiegel — **245**
 - 3.1 Abschreckung und Lachanlass. Wirkungsästhetische Funktionalisierung von Hässlichkeit — **248**
 - 3.1.1 Didaktische Kippmomente. ‚Hässlichkeit‘ als innere Hässlichkeit — **249**
 - 3.1.2 Müßige Erheiterung. Hässlichkeit als misogyner Lachanlass — **259**
 - 3.1.3 Satirische Inversion. Die Erotik der Hässlichkeit — **263**
 - 3.2 Hässliche (Un-)Geliebte. Antipetrarkistische Frauensatire — **271**
 - 3.3 Lob der Hässlichkeit. Hans Aßmann von Abschatz’ *Schertz-Sonnette* (ED 1704) — **288**
- 4 Diabolische Affinitäten – Von ‚Plagteuffeln‘ und ‚Strahl-Hexen‘ — **305**
 - 4.1 Hexenverfolgungen in der Frühen Neuzeit und ihr Widerhall in der zeitgenössischen Literatur — **310**
 - 4.1.1 Erzählende Literatur — **314**
 - 4.1.2 Lyrik — **322**
 - 4.1.3 Flugpublizistik — **324**
 - 4.2 Diabolische Allianzen: Hexenallusionen in Frauensatiren — **326**
 - 4.2.1 Teufliche Referenz: Sprachliche Markierung — **328**

- 4.2.2 Teufliche Proximität: Wahlverwandte des Teufels, Triumphatorin über den Teufel — 336
- 4.2.3 Teufliche Darstellung: Hexenbilder — 351
- 4.3 Exkurs: ‚Böse Sieben‘ — 366
- 5 Bildung – ‚Dumme‘ Waschweiber und präventöse *feminae doctae* — 375
 - 5.1 Frauenbildung im 17. Jahrhundert — 382
 - 5.2 Zwischen ‚Waschweibergeschwätz‘ und Möchtegern-Gelehrten: Satirische Schelte weiblicher (Un-)Bildung — 394
 - 5.2.1 ‚Gekippte‘ Bildung: Dümmlische Geschwätzigkeit und hochmütiger Ständedünkel — 396
 - 5.2.2 Bildung im Dienst der ‚bösen Lust‘: Die gebildete Frau als moralische Gefahr — 401
 - 5.2.3 Galante Bildung: Von der Roman-Kritik zur antifranzösischen Schelte — 407
 - 5.3 Wider die pseudogelehrten Frauen. Zwei Fallstudien — 415
 - 5.3.1 Humanistische Frauensatire? Jacob Balde, *Contra mulierculas, virorum gloriam ac medicae laudis societatem usurpatis titulis aemulantes* (1651) — 416
 - 5.3.2 Barocke Nachwehen? Luise Adelgunde Victorie Gottsched, *Die Pietisterey im Fischbein-Rocke* (1736) — 428

IV Aus dem Geist der Frauensatire. Spielarten des produktiven Potenzials — 439

- 1 Pornographie – *Der grosse Klunkermutz* (1671) — 439
- 2 Pikarisierung – Die Frauensatiren Johann Beers (1680–1682) — 454
- 3 Collage – *Die Entlarvte Böse Siebene* (1719) — 470

V Ausblick: Barocke Reminiszenzen — 477

- 1 Fortleben der barocken Frauensatire im 18. Jahrhundert — 478
- 2 Wiederentdeckung der Frauensatire um 1900 — 490

VI Schlussbetrachtung — 496

Abbildungsnachweise — 503

Bibliographie — 509

Personen- und Werkregister — 569